

Tag 326 eines Übergriffs.

Je länger der Krieg dauert, desto eher schwindet die Bereitschaft, auf Waffen zu verzichten. Mit der Zeit sinkt auch die Hemmschwelle, eine andauernde Aggression vernebelt den Blick auf Alternativen. Was auch immer die Panzer bringen werden, gut wird es nicht sein. Aber was ist schon gut im Krieg? Dieser läuft schon zu lange, als dass sich eine Generation daran abarbeiten könnte. Jede Granate mehr verdunkelt das Leben von Menschen auf Jahrzehnte.

Es wird weiterhin nötig bleiben, Worte und Gedanken einzulegen für die Zukunft von Menschen. Es bleibt gut, dazu verbunden zu sein in seinem Namen, im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Nehmen wir uns ein paar Minuten. Lassen wir die Meldungen der vergangenen Woche in uns aufsteigen, und auch das, was sie bei uns ausgelöst haben. Verbinden wir uns mit allen Menschen guten Willens, wo auch immer, dass unsere Gedanken Gehör finden, dass sie etwas bewirken.

→ Stille

Stellen wir den Menschen in den Kriegsgebieten, in Russland, stellen wir uns diesen Text unserer biblischen Tradition zur Seite, nicht als vorschnelle Vertröstung, vielmehr als Ausrufezeichen über alle Vorhaben dieser Tage:

aus dem Buch Jesaja (43)

So spricht der HERR, der dich erschaffen hat, Jakob, und der dich geformt hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich ausgelöst, ich habe dich beim Namen gerufen, du gehörst mir! Wenn du durchs Wasser schreitest, bin ich bei dir, wenn durch Ströme, dann reißen sie dich nicht fort. Wenn du durchs Feuer gehst, wirst du nicht versengt, keine Flamme wird dich verbrennen, weil du in meinen Augen teuer und wertvoll bist und weil ich dich liebe. Vom Aufgang der Sonne bringe ich deine Kinder herbei und vom Untergang her sammle ich dich. Ich sage zum Norden: Gib her! und zum Süden: Halt nicht zurück! Führe meine Söhne heim aus der Ferne, meine Töchter vom Ende der Erde!

→ LH 33 „Über Mauern“

Bitten wir nach den Worten von Huub Oosterhuis:

Lasst uns beten für Menschen aller Lebensalter, für alle, die jung oder alt zueinander gehören oder mitsammen durchs Leben gehen. Lasst uns beten um Sorge und Achtung füreinander, dass wir nicht voneinander getrennt werden, dass wir eines Sinnes versuchen, glücklich zu sein.

Lasst uns beten für alle Kinder, für sie, die in unserer Mitte klein und wehrlos sind: Um eine glückliche Jugend, dass ihnen nichts Böses zustoße, dass sie gerade wachsen. Lasst uns beten, dass wir ihnen kein Ärgernis geben und sie nicht lehren zu hassen.

Lasst uns beten für die Jungen, die das Leben noch vor sich haben, dass sie mit Unsicherheiten zu leben wagen und den Enttäuschungen gewachsen seien. Dass sie nicht mutlos werden, sondern bereit, diese Erde bewohnbarer zu machen.

Lasst uns beten für alle, die in der Kraft ihres Lebens stehen, dass sie nicht selbstgenügsam oder abgekapselt seien und zunehmen an Menschlichkeit, dass sie Freundschaft suchen und ihre Hoffnung auf die Zukunft setzen.

Lasst uns beten für alle betagten Menschen, dass ihr Herz jung bleibe. Um Weisheit und Offenheit bitten wir für sie, dass sie mit ihrer Lebenserfahrung vielen dienstbar seien, dass sie Zuneigung und Achtung erfahren mögen.

Lasst uns beten für uns selbst, dass wir, jung oder alt, durch Gottes Gnade neue Menschen werden mögen, dass wir Zwietracht und Misstrauen aus unserer Mitte verbannen, dass wir die Liebe nicht abbrechen, wenn uns auch viele Jahre trennen. Dass Gott uns beieinander bewahre.

Beten wir für diese Welt, beten wir mit- und füreinander:

→ Vater unser

Die Kraft Gottes stärke uns im Einsatz für eine Welt, die den Frieden nicht nur aus Erzählungen kennt, und die Raum gibt jedem Menschenkind.

Es segne uns alle Gott, der von Ewigkeit zu Ewigkeit Bestand hat, und der doch eines jeden Menschen Leben in seinen Händen hält: Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

→ LH 22 „Wo ein Mensch Vertrauen gibt“